

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1829

5.5.1829 (Nr. 124)

Karlsruher Zeitung.

Nr. 124.

Dienstag, den 5. Mai

1829.

Baden. (Ausg. aus dem Großherzogl. Staats- und Regierungsblatt vom 4. Mai.) — Baiern. — Hannover. — Großh. Hessen. — Dänemark. — Frankreich. — Großbritannien. — Oestreich. — Preussen. — Portugal. — Spanien. — Mittelmeer. — Verschiedenes. — Dienstinrichten.

Baden.

Das großherzogliche Staats- und Regierungsblatt vom 4. Mai, Nr. IX, enthält folgende Bekanntmachung:

Der seitherige Oberrechnungsrath Georg Heinrich Joseph Boinkel wurde durch Erkenntniß des großherzoglichen Oberhofgerichts vom 18. v. M. Nr. 577 — 81 wegen versuchten Hochverraths und vollführten Verraths, und in beider Beziehung wegen Verletzung des Huldigungsoides und Dienstgelübdes, endlich wegen pflichtwidriger Aktenverschleppung zu einer zehnjährigen schweren Zuchthausstrafe verurtheilt, auch des Staatsdienstes und der Ehren entsezt.

Nach erfolgter höchster Bestätigung dieses Erkenntnisses wird solches hiermit öffentlich bekannt gemacht.

Karlsruhe, den 13. März 1829.

Justizministerium.

In Ermangelung eines Präsidenten.

Müller.

Vdt. Baurittel.

Folgende Stiftung zu einem wohlthätigen Zwecke:

Die verstorbene Freifrau v. Ulm, geborne Freiin v. Werdenberg, zu Langenrain hat schon mittelst Disposition vom 4. Sept. 1799 zur Erziehung armer Kinder daselbst ein Kapital gestiftet, welches durch einen unter'm 30. März 1816 geschlossenen Vergleich auf 450 fl. reduziert wurde; was nach ertheilter Staatsgenehmigung zum ehrenden Andenken dieser wohlthätigen Absicht nachträglich bekannt gemacht wird.

Baiern.

Zu München hat man die erwünschtesten Nachrichten von dem Befinden Sr. M. des Königs aus Rom erhalten. Dem Vernehmen nach hatten Se. Maj. den 2. Mai zum Tage Ihrer Abreise bestimmt, und wollten am 11. Mai in München eintreffen.

— J. Kön. H. der Kronprinz und der Prinz Otto waren von einer Fußreise in die Gebirge, die aber leider nicht vom Wetter begünstigt wurde, am 1. Mai wieder nach München zurückgekehrt.

Hannover.

Hannover, den 29. April. Se. M. der König haben dem k. großbritannischen Votschafter bei der hohen Pforte, Robert Gordon, das Großkreuz, so wie dem k. preuß. Staatsrathe und Leibärzte Sr. k. preuß. M., von Huseland, und dem Dr. Kranichfeld, Arzte Ihrer k.

S. der Herzogin von Cumberland, das Ritterkreuz des k. Guelfenordens zu verleihen geruht.

Großherzogthum Hessen.

Mainz, den 2. Mai. Gestern kamen Se. k. H. der Prinz Wilhelm von Preussen, Gouverneur der Bundesfestung Mainz, in hiesiger Stadt an, und man schmeichelt sich mit der angenehmen Hoffnung, daß Höchstselben einige Zeit hier verweilen werden.

Dänemark.

Kopenhagen, den 25. April. Eine für unser allgeliebtes Königthum und das ganze Land höchst erfreuliche Neuigkeit hat dieser Tage die Einwohner der hiesigen Residenz plötzlich auf's Angenehmste überrascht. Allgemeinem Vernehmen nach, werden sich nämlich J. k. H. unsere verehrte Kronprinzessin mit Sr. k. H. dem Prinzen Ferdinand von Dänemark vermählen. Die feierliche Verlobungs-Deklaration wird, wie es heißt, in den ersten 8 bis 14 Tagen auf dem Christiansburger Schlosse (wo bereits die erforderlichen Anstalten getroffen sind), die Vermählung aber noch im Laufe dieses Sommers auf dem Schlosse Frederiksberg erfolgen. — Ferner vernimmt man, daß sich Se. Durchl. der Prinz Friedrich August Emil von Holstein-Sonderburg-Augustenburg mit der Gräfin v. Danneberg-Samsø verlobt haben. Der Prinz gedenkt mehrere Güter auf Föhnen für sich ankaufen zu lassen, worunter man das vormals Nybergische Gut Frederiksgabe nennt.

— Das von der hiesigen asiatischen Handels-Kompagnie nach China ausgerüstete Schiff Frederik VI. liegt segelfertig im Hafen, und wird ehestens in See stechen.

Frankreich.

Pariser Börse vom 1. Mai.

5prozent. Konsol. 107 Fr. 10 Cent. — 3prozent. Konsol. 77 Fr. 90, 85, 75 Cent.

— Die Pairskammer hat in ihrer Sitzung vom 1. Mai die Diskussion des den Militär-Straffoder betreffenden Gesetzesentwurfes bis zum Art. 101 fortgesetzt.

— Die Budget-Kommission hat ihre zwei Berichtersteller ernannt; nämlich für die Ausgaben Hr. Humann, und für die Einnahmen den Hr. Chevalier v. Verbié.

— Am 30. April ist der H. Markis von Palmella, aus London kommend, zu Paris angelangt.

— Beantwortung der Frage: Ob es nicht angemessen oder selbst nothwendig sey, die Deputirtenkammer, gleich nach Botirung des Budget aufzulösen? (Schluß des ge-

stern abgebrochenen Artikels aus dem Messager des Chambres.)

Es ist also keine Nothwendigkeit vorhanden, die Kammer aufzulösen. Wäre diese Auflösung etwa schicklich? Eine für sieben Jahre ernannte Kammer würde also im zweiten Jahre ihrer Sendung entlassen werden; Deputirte im Besiz eines Rechtes würden ihre Vollmacht, durch eine nur für Fälle von gebieterischer Nothwendigkeit vorbehaltene Akte der Krone, zerrissen sehen! Eine Kammer, die bisher so viele Beweise ihrer Mäßigung, ihrer Liebe für den Thron und das Gemeinbeste gab, sollte an ein neues Urtheil des Landes verwiesen werden! und unter welchen Umständen? in welchem Augenblick?

Die Verfasser der Artikel im Journal des Debats über die Auflösung der Kammer, wenn sie über die hier berührten Fragen weiter nachdenken, werden leicht erkennen, daß für neue Wahlen die Zeit übel gewählt wäre.

(Mess. des Chambres.)

Das Linienschiff Jean Bart ist am 27. April aus der Brestter Rade angekommen; die Nachrichten, die es aus Brasilien mitbrachte, sind noch nicht bekannt.

Toulon, den 25. April. Der Brigg des Königs le Coiret ist heute von hier nach Morea unter Segel gegangen.

Von den vier französischen Regimentern, die in Morea bleiben, besetzen zwei Patras und das Fort von Morea; das dritte garnisonirt in Navarin, und das vierte theils im Schlosse von Coron, theils in jenem von Modon.

Mausoleum errichtet zu Ehren der Schlachtopfer von Quiberon.

Bekanntlich wurden im J. 1795 neun hundert drei und vierzig Krieger von der königlichen Armee, trotz der mit ihnen abgeschlossenen Kapitulation, nachdem sie die Waffen gestreckt, von der republikanischen Armee, auf Befehl des Konvents, in der Bai von Quiberon niedergemetzelt. Diese abscheuliche Mezelei hatte auf drei verschiedenen Punkten des Departements Morbihan statt. Seitdem waren die Gebeine, welche der fromme Landmann nach und nach unter seinem Pflugeisen vorfand, von ihm am Fuß der Mauern der alten Karthause bei Auray begraben worden, und für die Einwohner dieser Gegenden Gegenstand einer Art von Gottesdienst geworden, noch ohne andern Pomp, als den glorreicher Erinnerungen.

Jetzt errichtet ganz Frankreich ihnen ein marmornes Mausoleum, das man einstweilen und bis es an seinen Bestimmungsort abgeht, in den Werkstätten des Hrn. Corbel zu Paris, wo es verfertigt wurde, betrachten kann: dort sind auch die Pläne der Kapelle zu sehen, die bereits in der Karthause erbaut ist, und wo dieses Mausoleum soll aufgestellt werden.

Dasselbe ruht auf einer viereckigen Fläche von 13 Fuß Länge und 9 Breite, und besteht nach Art der antiken Gräber, deren Spuren man noch zur Seite der römischen Straßen findet, in einem Sarkophage, in dessen Unterlage eine Todtenkammer angebracht ist. Das Ganze ist von

weißem Marmor, und 17 Fuß hoch, nicht mit einbegrieffen einen Sockel von schwarzem Marmor, welcher als Staffel dient, um zu der bronzenen Thüre der Todtenkammer zu gelangen. In dieser Kammer wird ein Altar und die Deffnung der Gruft seyn, wo die Gebeine der Schlachtopfer von Quiberon beigesetzt sind.

Außen, auf den Seiten- und hintern Flächen der Unterlage sind die Namen der 943 Krieger eingegraben, welchen diese glorreichen Reliquien gehört haben.

Figuren, Basreliefs, Todten-Genien, ausgeblühte Fackeln, Kronen, Cypressen-Kränze schmücken die Seiten, Ecken und das Gesimse dieses ersten Theiles des Monuments.

Der Sarkophag darüber zeigt auf seinen Seitenflächen Basreliefs, deren Gegenstände auf der einen Seite die Landung bei Quiberon, auf der andern die Heldenthat des Hrn. von Gersil du Pape sind. Auf der vordern und hintern Fläche sieht man, in kreisförmigen Nischen, die Brustbilder der Grafen von Sombreuil, von Soulanges, von Hervilly und von Talhouet. Dieser Sarkophag ist, so wie die Unterlage mit Trauerzierrathen bekleidet, und mit einem gewölbten Deckel verschlossen.

Die Inschriften lauten also:

Auf der Vorderseite, über dem Thürsturz:

"Pro. Deo. pro. Rege. nefarie. trucidati".

Ueber den Todten-Rissen:

"Pretiosa. in. conspecta. domini. mors. sanctorum ejus."

"Pro. animabus. et. legibus. nostris."

"Accipietis. gloriam. magnam. et. nomen. aeternum."

Ueber dem die Landung bei Quiberon vorstellenden Basrelief:

"Perierunt. fratres. mei. omnes. propter. Israel."

Und unter dem die Hingebung des Hrn. von Gersil vorstellenden Basrelief:

"In. Deo. speravi. non. timebo."

Dieses schöne Mausoleum ist in den Marmor-Werkstätten des Hrn. Corbel, nach Zeichnungen des Hrn. Baummeisters Carstie, ausgeführt worden. Die Bildsäulen-Arbeit verdankt man dem Meißel der Hh. Petitot und Roman; die Zierrath-Bildnerei dem Meißel des Hrn. Plantard. Die bronzene Thüre kommt aus den Werkstätten des Hrn. Delafontaine.

Die Kapelle, welche eigens zur Aufnahme dieses Mausoleums erbaut wurde, ist an die Kirche der Karthause zu Auray angebaut. Diese Kapelle hat 50 Fuß Länge, und zeigt eine Fronte von 28 Fuß Breite, geschmückt mit einer von vier dorischen Säulen getragenen Halle.

Im Innern sind auch zwei Basreliefs, worunter das eine den Herrn Dauphin, betend über den Gebeinen der Schlachtopfer von Quiberon, vorstellt; das andere die Frau Dauphine, den Grundstein zu dem Monumente legend, das man ihnen errichtet hat.

Es war an der Küste, in einem ungefähr eine Viertelstunde von der Karthause entlegenen Felde, wo das größte Gemetz der royalistischen Gefangenen statt hatte.

Das Andenken daran hat sich so gut erhalten, daß man genau die Linien weiß, auf welchen die Henker und die Schlachtopfer aufgestellt waren; die Plätze, von wo man die Leichname wegtrug. Dieses Feld wurde von der Zeit an unter dem Namen Märtyrerfeld bezeichnet. Nach und nach wurde es unter den Bewohnern der Umgegend Sitte, Wallfahrten dahin zu machen. Die erste Station war auf dem Märtyrerfelde; hernach gieng man, so wie der Herr Dauphin es gethan, in die Karthause, um über den Reliquien zu beten.

Um diese fromme Sitte zu verewigen und ihr mehr Feierlichkeit zu geben, hat man jetzt dieses Feld, in einer Strecke von 90 Toisen Länge und 27 Toisen Tiefe, mit Gräben umgeben, die voll Wasser und mit Pappeln beskränzt sind. Am Eingang zu diesem Friedhofe wird man eine dorische Säulenslaube errichten, welche den Pilgrimen als Schutz, und einigen alten, mit der Bewachung des Eingangs beauftragten Soldaten zur Wohnung dienen soll. Schon jetzt erhebt sich, gegen die Mitte hin, eine hübsche auf vier dorischen Säulen ruhende Kapelle. Alle diese Umstände zusammen geben dem Märtyrerfelde das Ansehen eines antiken Zirkus.

Schon hatte der Weg, der von diesem Orte zur Karthause führt, den Namen Weg der Pilgrime erhalten. H. Caristie hat bei einem an demselben sich befindenden Brunnen eine steinerne Bank errichtet, die einen Halbkreis bildet, und die Bank der Pilgrime heißt.

Dieses Alles zusammen, diese malerischen Bauten, die ländliche und wilde Natur der Gegend, die schwermüthigen Erinnerungen, die fromme Stiftung, können nicht verfehlen, an das Veinhaus zu Quiberon eine süße Theilnahme zu knüpfen, welche noch zunehmen muß, je mehr dieß Alles die Geschichte der alten Zeit werden wird. (Journal des Débats.)

— Die deutschen Künstler, welche im Theater Favart die vorzüglichsten deutschen Opern ausführen sollen, werden ihre Vorstellungen, deren Zahl auf 12 festgesetzt ist, am 12. Mai mit dem Freischütz von K. M. v. Weber beginnen. Man führt unter ihnen einige höchst talentvolle Sänger und Sängerinnen an, von den Theatern in Wien, München, Karlsruhe und Aachen.

(Gaz. de France.)

Großbritannien.

London, den 29. April. Gestern haben drei von den katholischen Pairs, nämlich der Herzog von Norfolk und die Lords Dormer und Cliford, ihre Plätze in der Lordskammer eingenommen.

— Der Markis von Barbacena erhielt vom Kaiser von Brasilien den bestimmten Befehl, mit der jungen Königin Dona Maria nach Brasilien zurückzukehren. Der Markis von Palmella ist nach Frankreich abgereist, wo er als bloßer Privatmann leben wird.

— Im Widerspruche gegen den Courier wird jetzt behauptet: es finde sich allerdings in der englischen Marine ein Kapitän Handcett, der 25 Jahre mit Auszeichnung

und mehrere Jahre unter Sidney Smith gedient. Er habe in den letzten Jahren Versailles bewohnt.

Es wird wiederholt behauptet, Sidney Smith selbst werde zu Ende der Woche nach Konstantinopel unter Segel gehen.

— Nach den englischen Journalen wurden im Jahr 1828 in die brittischen Inseln französische Weine eingeführt: in England 1,533,260 Liter; in Schottland 278,356; in Irland 190,880 Liter.

Deſtreich.

Wien, den 25. April. J. K. H. der Erzherzog und die Erzherzogin Palatinus, so wie der Graf Czariaki und der kön. Personal der kön. ungarischen Landtafel, sind von Ofen hier angelangt.

— Die erledigte Stelle eines ersten Kustos der k. k. Hofbibliothek erhielt der bisherige Hoftheater-Direktor, Hofrath Ign. Franz v. Mosel.

— Berichten von der türkischen Gränze zu Folge waren in Bucharest russische Siegesgerüchte aus Bulgarien verbreitet.

Wien, den 29. April. Metalliques 97¹³/₁₀; Bankaktien 1103 (Abends 1104).

Preußen.

Berlin, den 29. April. Se. Durchl. der General-Major Fürst zu Anhalt-Köthen-Pless sind von Köthen hier angekommen.

— J. Maj. die Kaiserin von Rußland werden, wie man vernimmt, am 2. Juni in unserer Hauptstadt eintreffen. Ihr erlauchter Gemahl wird Allerhöchstdieselben von Warschau bis nach Sibyllenort, einem Jagdschloße in Schlesien (unweit Dels), begleiten, wo die öfters besprochene Zusammenkunft mit einer hohen Person stattfinden dürfte. (H. K.)

— Dem Vernehmen nach wollen Se. Maj. der König von Preußen in diesem Sommer den Besuch der Bäder von Töplitz aussetzen, und dagegen jene von Aachen mit Ihrer Gegenwart beehren.

Portugal.

Briefe aus Lissabon melden, daß Don Miguel die Abdankung des Hrn. Justizministers Rio de Mendoca angenommen und H. Vasbosa de Menghloens diese Ministerstelle erhalten hat.

Spanien.

Madrid, den 9. Apr. Der gestrige Correo literario y mercantil theilt ein offizielles Verzeichniß der in den Tagen vom 21. bis zum 26. v. M. durch die Erdschöße verursachten Unfälle mit. Vier tausend Häuser und 20 Kirchen sind in Schutthaufen verwandelt. Besonders fürchtbar war die Explosion zu S. Miguel: die Kirche sprang mit schrecklichem Getöse in die Luft, und die Trümmer derselben wurden eine große Strecke weit weggeschleudert.

Laut der Kirchenbücher in Sevilla ist im Jahr 1783 dort ein Kaplan, Namens Don Juan Manuel Montiel Ramirez Bustamente Calderon de la Barca, in einem

Alter von 121 Jahren gestorben; er war erst in seinem 99sten Jahre in den geistlichen Stand getreten, und vorher fünfmal verheirathet gewesen; mit seinen fünf Frauen hatte er 42 Kinder gezeugt; er war ein sehr geachteter Mann, hatte große Seereisen gemacht, und redete sieben Sprachen. Seine Nachkommen belaufen sich jetzt auf 300 Familienväter.

Mittelmeer.

Livorno, den 22. April. Nach Briefen aus Malta war der englische Admiral Malcolm mit seiner ganzen Division von dort am 1. April nach Neapel abgefegelt, um den englischen und französischen Votschaster nach Konstantinopel überzuführen. Die noch in Malta gelegenen Schiffe der russischen Flotte waren nach dem Archipelagus unter Segel gegangen.

— Die Florentiner Zeitung berichtet aus ihrer Korrespondenz:

„Das ganze von den Türken besetzte Littorale von Missolonghi bis Murto ist von den Griechen in Blockade stand erklärt, welche ihre in den Golfen von Patras und Missolonghi befindliche Flottille dazu verwenden werden. Die Russen setzen die Blockade der Insel Candia fort, und Griechenlands Angelegenheiten nehmen eine so günstige Wendung, daß man bald die künftige Wohlfahrt dieses Reiches als begründet ansehen kann. Die Griechen sind jetzt Meister des ganzen Gebietes zwischen dem Golf von Urta bei Corfu, und jenem von Volo im Archipelagus. Innerhalb dieser Linie sind Missolonghi, Livadia und Athen die einzigen noch in den Händen der Türken befindlichen Orte, welche sich jedoch wegen Mangels an Lebensmitteln nicht lange zu halten vermögen. Auf diese Weise werden die Griechen bald das ganze Land erobert haben, welches nach den Beschlüssen der verbündeten Mächte den neuen griechischen Staat ausmachen wird.“

Verschiedenes.

— H. Gordon, Großbotschafter Sr. brittischen Maj. bei der ottomanischen Pforte, welcher am 18. April von Paris abreiste, um sich zu Neapel nach Konstantinopel einzuschiffen, ist am 24. April durch Turin gekommen.

— Der Palast S. Severino auf Monte Cavallo in Rom ist zum preussischen Gesandtschaftshause angekauft, mit hinlänglichem Erlaß für Kapelle, Prediger und einige Pensionäre.

— In der Nacht vom 18. März, eine halbe Stunde nach Mitternacht, sind an verschiedenen Orten Schwedens sehr heftige Erdstöße, in der Richtung von NW. nach SO. verspürt worden, begleitet von einem rauschen in der Luft, wie bei einem starken Hagelschauer.

Dienstnachricht.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben gnädigst geruht, den Medizinalrath Dr. Vösch

in Heidelberg zum Stadtphysikus in Durlach, so wie zum Kreismedizinal-Referenten bei dem Nurg- u. Pfingzkreis-Direktorium zu ernennen.

Frankfurt am Main, den 2. Mai.

Cours der Großh. Bad. Staatspapiere.
50 fl. Lott. Loose bei S. Habers. und Goll u.
Söhne 1820 75%

Auszug aus den Karlsruher Witterungs-
Beobachtungen.

4. Mai	Barometer	Therm.	Hygr.	Wind.
M. 7 $\frac{1}{2}$	27 Z. 6,9 L.	10,5 G.	60 G.	SW.
M. 2	27 Z. 7,8 L.	11,6 G.	61 G.	W.
N. 9 $\frac{1}{4}$	27 Z. 10,7 L.	10,0 G.	60 G.	W.

Trüb und zuweilen regnerisch.

Psychrometrische Differenzen: 1.7 Gr. - 1.5 Gr. - 1.7 Gr.

Literarische Anzeiger.

Bei C. W. Leske in Darmstadt ist erschienen, und in allen Buchhandlungen (in Karlsruhe, Heidelberg und Freiburg in den Groos'schen) zu haben:

Bausset, L. F. J. von, Fortgesetzte Denkwürdigkeiten und Anekdoten aus dem Innern des kaiserlichen Palastes. Ein Beitrag zur Geschichte Napoleons und seiner Zeit. Aus dem Französl. mit 1 Kupfer. 1r u. 2r Theil. gr. 12. geh. 4 fl.

Haben die einfachen und getreuen Erzählungen des Verfassers schon in den ersten Bänden seiner Denkwürdigkeiten eine höchst anziehende Lektüre gewährt, so wird diese Fortsetzung, welche sich über weit weniger bekannte Ereignisse verbreitet und wichtige Aufklärungen oder doch Fingerzeige dem nachdenkenden Leser gibt, welche die gewöhnlichen Ansichten mancher wichtigen Begebenheiten aus den verhängnisvollen Jahren 1814 und 1815 bedeutend verändern, gewiß noch ein weit größeres Interesse erregen. Der mannichfaltige Inhalt dieser beiden Bände, deren letzter bereits urter der Presse ist und ehestens versendet wird, erlaubt keine nähere Analyse, und man verweist demnach die Freunde der Geschichte auf die Lektüre des Werkes.

Zur Geschichte unserer Zeit. Eine Sammlung von Denkwürdigkeiten über Ereignisse aus den letzten drei Decennien. 9r bis 12r Theil. 8. jeder Theil gehftet 27 fr.

um welchen Preis auch noch der 1ste bis 8te Theil zu haben sind. Die Sammlung wird fortgesetzt.

Allgemeine Geschichte der Kriege der Franzosen und ihrer Allirten vom Anfange der Revolution bis zum Ende der Regierung Napoleons. Nach den einzelnen Feldzügen für Leser aller Stände erzählt. 116 Bändchen (Krieg in der Vendee 26 Bändchen)

mit einer Karte; und 128 Bändchen (Feldzüge in Italien, 2r Thl. 18 Bdn.) Bei Unterzeichnung für das ganze Werk kostet jedes Bändchen geh. 27 fr. Bei Abnahme der Geschichte einzelner Feldzüge ist der Preis pr. Bändchen 40 fr.

Dieses Werk wird nach dem bekannten Plane fortgesetzt und aus ungefähr 24 Bändchen bestehen.

Subscriptions-Anzeige

über eine

Tabellarische Wechselrechnung der größten Handelsplätze Europa's

oder

Die Kunst

alle Kurs- und Wechsel-Rechnungen ohne Hülfe eines Lehrers, in kürzester Frist, allein zu erlernen und bei Vorkommen auf die schnellste und sicherste Weise anzuwenden; nebst einem erläuternden Anhang.

Diese jedem Geschäftsmanne und Handlungsbesessenen so nützliche Tabelle erscheint spätestens am

1. Juni d. J.

auf hübschem Schreibpapier geschmackvoll lithographirt, und kostet für die resp. Herren Subscribenten des Inlandes nur 18 Kreuzer

franco abgeliefert. Der Ladenpreis wird jedoch verhältnißmäßig erhöht.

Man subscribirt in Karlsruhe in der D. N. Marschen Buchhandlung, bei Hrn. Antiquar Bühler, beim Verfasser und bei allen Großherzogl. Postämtern, allwo auch die Tabelle seiner Zeit gegen Erlegung des Betrags in Empfang genommen werden kann.

Lehmann,

Sprach- und Rechenlehrer.

Anfündigung.

Dem Publikum, besonders den Ärzten, macht Unterzeichneter hiermit bekannt, daß, dem vielseitig geäußerten Verlangen zu entsprechen, hier in Baden eine Anstalt zur Ziegen-Molkenkur begründet wurde: dieselbe fängt jedes Jahr Anfangs Mai an, und dauert bis in's Spätjahr fort. Nach den ärztlichen Verordnungen werden süße, säuerliche, und verschiedene andere Ziegen- auch Kälbermolken-Präparate, abgegeben.

Wer die guten Wirkungen der Ziegenmolken in den vielen verschiedenen Krankheiten der Brust, des Unterleibs, und deren Folgen kennt, dem wird eine solche Anstalt, in Betracht der hierigen, und zu einer solchen Kur erforderlichen, äußerst milden, reinen und gesunden Luft um so mehr willkommen seyn, als die bestehenden wirksamen Mineralwasser, natürlichen Stahl-, Fluß-, Dampf- und Tropfbäder, zu gleicher Zeit in Gebrauch gezogen, die Wirkung einer solchen Kur nur erhöhen können.

Die schöne Lage Badens, seine reizenden Umgebungen, die bequeme Unterkunft, und der sehr billige Unterhalt, werden zu dem Ganzen einen mächtigen Beitrag liefern.

Baden, im Großherzogthum, den 30. März 1829.

Dr. Kramer,

Bade- und Brunnenarzt.

[Dienst-Antrag.] Die Lagerhaus-Verwaltung sucht einen Gehülfen, welcher die nöthigen Vorkenntnisse besitzt. Wegen den Bedingungen ist sich, unter Vorlage guter Zeugnisse, in frankirten Briefen an genannte Stelle direkt zu wenden.

Karlsruhe. [Dienst-Gesuch.] Ein norddeutsches Frauenzimmer von sehr guter Familie und vorzüglicher Bildung, in allen feinen weiblichen Arbeiten erfahren, wünscht bei einer Herrschaft, oder auch in einem Privathause, im südlichen Deutschland als Gesellschafterin, oder auch als Erzieherin schon etwas erwachsener Töchter, angenommen zu werden. Das Nähere im Zeitungs-Komtoir.

Karlsruhe. [Dienst-Gesuch.] Ein schon viele Jahre examinirter und rezipirter mit den besten Zeugnissen über Geschäftstennniß und Moralität verschiedener Theilungskommissär wünscht seine jetzige Stelle mit einer andern zu verwechseln. Nähere Nachricht gibt das Zeitungs-Komtoir.

Karlsruhe. [Kommis-Gesuch.] In eine Spezerei- und Eisenwaarenhandlung wird ein selbster junger Mann als Kommiss gesucht. Diejenigen, welche Lust haben die offene Stelle zu besetzen, und sich mit guten Zeugnissen ausweisen können, erfahren das Nähere auf frankirte Briefe im Zeitungs-Komtoir.

Karlsruhe. [Lehrlings-Gesuch.] Ein auswärtiges Handlungshaus sucht einen jungen Menschen als Lehrling anzunehmen. Derselbe könnte gegen annehmbare Bedingungen sogleich eintreten. Das Nähere hierüber ertheilt das Zeitungs-Komtoir, und desfallige Anfragen erwartet man in Porto freien Briefen.

Karlsruhe. [Lehrlings-Gesuch.] In eine hiesige Konditorei wird ein gebildeter junger Mensch in die Lehre gesucht. Wo erfährt man im Zeitungs-Komtoir.

Karlsruhe. [Anzeige.] Großherzogl. Babilische 50 fl. Löße, die auf den 1. Juni wieder gezogen werden, sind fortwährend bei mir zu haben.

Ldw. E. Willstätter.

Karlsruhe. [Anzeige.] Zwei Drehbänke, wovon die eine ganz neu ist, stehen mit oder ohne Werkzeug — zu jeder erforderlichen Bequemlichkeit eingerichtet — um billige Preise zum Verlaufe parat. Wo, sagt das Zeitungs-Komtoir.

Karlsruhe. [Anzeige.] Durch bedeutende Einkäufe in der Frankfurter Messe erlaubt sich der Unterzeichnete einem verehrlichen Publikum die ergebene Anzeige zu machen, daß er sein Waarenlager in allen Gattungen feinen, mittelfeinen französischen und Niederländer Tüchern, Cassimirs, Circassienes, Douphinetes, ganz neuen Hosen- und Besenzeugen ic. vorzüglich gut assortirt hat, und verspricht seinen respektiven Abnehmern, die ihn mit ihrem schätzbaren Zutrauen beehren wollen, prompte und sehr billige Bedienung.

Ausser diesem besitze ich noch ein Kommissionslager von den Herren Lindenlaub und Schett in Lahr i. B., in ganz feinen rothen und blauen Bettbarchten, baumwollenen und leinenem Trillich von 5/4, 6/4 bis 9/4 breit, die ich zu sehr billigen Preisen verkaufen kann, und dieselben einem verehrlichen Publikum wegen der vortreflichen guten Qualität gleichfalls bestens empfehle.

Joh. Math. Mez,

Schloßstraße N. 1, dem Gasthaus zum schwarzen Bären gegenüber.

Bruchsal. [Fahndung.] Anton Weindel von Neuenbürg hat sich, nachdem er sich eines Diebstahls dringend verbüchtigt gemacht, auf die an ihn ergangene Vorladung heimlich aus seinem Heimathsorte entfernt, und es konnte bis jetzt dessen Aufenthalt nicht ausgemittelt werden. Wir ersuchen daher sämmtliche resp. Behörden, auf denselben, dessen Personbeschreibung unten beigefügt ist, fahnden, und im Betretungs-

faße ihn gegen Kostenvergütung anher einliefern zu lassen.

Bruchsal, den 20. April 1829.

Großherzogliches Oberamt.

Blaitmann.

Vdt. Siegel.

Signalement.

Größe: 5 Schuh.

Alter: 31 Jahre.

Haare: blond.

Stirne: offen.

Augenbraunen: blond.

Augen: blau.

Nase: mittelmäßig.

Mund: groß, mit etwas aufgeworfenen Lippen.

Zähne: gut.

Kinn: rund.

Barthaare: roth.

Besondere Kennzeichen: über dem linken Auge ist ein Fell, und das Gesicht etwas blatternarbigt.

Kleidungsstücke.

Er trägt dunkelgraue Hosen, dunkelblauen Wammes mit überzogenen Knöpfen, eine Weste von gelbem Kattun mit gelben Metallknöpfen, eine dunkelblautuchene Kappe, schwarzseidenes Halsstuch und Halbstiefel.

Karlsruhe. [Zurücknahme einer Fahndung.] Abraham Schaublin von Litteren in der Schweiz wurde heute anher eingeliefert. Die diesseitige Fahndung vom 25. Februar d. J. wird daher andurch zurückgenommen.

Karlsruhe, den 29. April 1829.

Großherzogliches Landamt.

v. Fischer.

Vdt. Schwab.

Karlsruhe. [Brod- und Fouragelieferung betr.] Die Lieferung des Brods in den Garnisonen Mannheim, Rixlau, Bruchsal und Rastatt, dann der Fourage in den Garnisonen Mannheim und Bruchsal, in den 3 Monaten Juni, Juli und August 1829 wird

den 19. Mai d. J.

bei unterzeichneter Stelle durch Soumissionen begeben, worüber die Anzeigblätter des Medar, dann des Kinzig, Murg- und Pfingstreiches das Nähere enthalten werden. Die Preise auf die Fourage sind in den Soumissionen für Haber, Heu und Stroh zu repartiren.

Karlsruhe, den 29. April 1829.

Großherzogl. Bad. Kriegsministerium.

v. Schäffer.

Vdt. Eckert.

Karlsruhe. [Kaffees und Weinwirtschafts-Versteigerung.] Der Unterzeichnete ist gesonnen, sein am Eck der verlängerten Adler- und Zähringerstraße gelegenes zweistöckiges, mit der ewigen Wein- und Kaffeewirtschafts-Gerechtigkeit versehenes, und vollkommen hiezu eingerichtetes Haus, bestehend in 6 Zimmern verschiedener Größe, Küche und Speisekammer im ersten, einem Saal nebst 5 dergleichen Zimmern und Küche im zweiten, und 3 großen Speichern und 5 Kammern im dritten Stock, so wie 3 Kellern im Souterrain, Stallung zu 3 Pferden, Chaisenremise und Waschtüche,

Montag, den 11. Mai, Nachmittags 2 Uhr,

im Hause selbst, gegen sehr annehmbliche Bedingungen, welche jeden Tag bei ihm eingesehen werden können, öffentlich zu versteigern, oder aber auch aus der Hand zu verkaufen. Auch kann erforderlichen Falls das Haus mit sämtlichen Wirtschafts-Geschäften übergeben werden.

Karlsruhe, den 30. April 1829.

Leipheimer.

Heidelberg. [Häuser-Verkauf.] Um mein Geschäft mehr erweitern zu können, kaufe ich mir ein dazu angemessenes Haus, weswegen mir mein bisheriges Wohnhaus, so wie das vor einiger Zeit gekaufte, darneben liegende Unholzsche Haus, entbehrlich wird. Ersteres ist durchaus von Stein, und die vordere Fagade sehr zierlich bis unter's Dach massiv von Quadersteinen erbaut, hat einen schönen offenen Laden, im Vorder- und Hinterhaus 3 abgetheilte gewölbte Keller, 12 Zimmer, 2 Küchen, im Hofe einen guten Pumpbrunnen, und hinter dem Magazin-Gebäude einen Garten. Letzteres — ein Eckhaus — ist durch einen Hof in 2 Häuser getheilt, und enthalten im Ganzen 7 Zimmer und 3 Küchen. Das Vorderhaus hat einen guten gewölbten Keller, und das hintere Stallung für 6 Pferde, und darneben eine Scheuer, welche ich, nachdem sich Liebhaber finden, auch für mich zu behalten bereit bin. Beide Häuser liegen an der Hauptstraße, im Mittelpunkt vom ehemaligen Mittelthor bis Mannheimer Thor, und da sich in diesem großen Distrikte keine Langwaarenhandlung befindet, so dürfte sich Ersteres vorzüglich für eine solche eignen, während Letzteres beinahe zu jedem Gewerbe passend ist. Wer nun Liebhaber zu diesen Häusern ist, der kann täglich davon Einsicht nehmen, und besuche sich nur noch zu bemerken, daß kein Tabak- oder Kolonialwaaren-Geschäft in denselben betrieben werden darf, dagegen aber annehmbare Zahlungsbedingungen gemacht werden.

Heidelberg, den 28. April 1829.

Th. Gättschenberger.

Rastatt. [Bauaktord-Versteigerung.] Freitag, den 15. dieses Monats, früh 9 Uhr, werden zu Durmersheim auf dem dasigen Gemeindehause, sämtliche Bauarbeiten für den höhern Orts genehmigten neuen Kirchenbau daselbst an den Wenigstnehmenden öffentlich versteigert. Miß und Ueberschlüsse hiezu liegen auf hiesiger Oberamtskanzlei zur vorhergehenden Einsichtnahme jeden Tag bereit.

Rastatt, den 1. Mai 1829.

Großherzogliches Oberamt.

Müller.

Offenburg. [Badhaus-Versteigerung.] Die unterzeichneten Eigenthümer des hiesigen Badhauses sind gesonnen, dasselbe freiwillig und öffentlich an den Meistbietenden versteigern zu lassen, und laden hiermit die Liebhaber ein, sich am Freitag, den 15. Mai, Morgens 9 Uhr, im Badwirthshause dahier einzufinden, wo die Steigerungshandlung vor sich geht. Zugleich soll ein Verpachtungs-Versuch gemacht werden; weshalb allenfallsige Pachtliebhaber ebenfalls auf obigen Tag eingeladen werden.

Beschreibung.

Das Badhaus besteht in einem im Jahr 1821 neu erbauten zweistöckigen Gebäude, und liegt in der Offenburger Vorstadt. Es enthält

a) im untern Stock: zwei geräumige Wirthschaftszimmer, ein Billardzimmer, eine geräumige Küche, einen Keller mit zwei Nebentellern, ein Wasch- und Rauchhaus, 22 eingerichtete Badzimmer mit Badwannen, ein Schrepfzimmer und 11 Wohnzimmer.

b) im obern Stock: einen Tanzsaal, 4 Wirthschaftszimmer und 12 Wohnzimmer.

Die Anstalt selbst hat die Wirthschaftsgerechtigkeit.

Vor dem Gebäude befindet sich ein Hof und Garten, oberhalb desselben ein Gras- und Obstgarten.

Hinter dem Gebäude liegt ein großer Gemüsegarten, und unten wird es von einer großen Matte, die als Viechanstalt benützt wird, eingeschlossen.

Das Ganze durchsteift ein Kanal der Kinzig, an dem ein Wasserwerk angebracht ist, mit der Gerechtigkeit zu zwei Wasser-Rädern.

Seiner schönen und günstigen Lage wegen eignet sich das Ganze zur Betreibung der Bad-Anstalt und Einrichtung einer Fabrik oder sonstigen Gewerben.

Die vortheilhaftesten Bedingungen können am Steigerungstage vernommen, aber auch früher bei den Unterzeichneten eingesehen werden.

Fremde Steigerungsliebhaber wollen sich mit Vermögenszeugnissen versehen.

Zugleich soll auch ein Versuch zur Versteigerung der Bleichanstalt und den dazu gehörigen Matten und Gebäulichkeiten angesetzt werden, wobei bemerkt wird, daß jeder Theil, die Bad- und die Bleich-Anstalt besonders, oder auch das Ganze zusammen, als Eigenthum erworben werden kann.

Offenburg, den 30. April 1829.

Stadtrath Hög.

Friedrich und Karl Alexander.

Karlsruhe. [Fahrris-Versteigerung.] Aus der Verlassenschaft des verstorbenen Frau Lette Köhler, geb. Pöfset, werden Montag, den 18. Mai, und folgende Tage, nachstehende Fahrnisse,

Silbergeschir, Geschmuck, Kleidungsstücke, Bettwerk, Weißzeug, Schreinwerk und anderes mehr, auch ein Klavier und eine Guitarre,

gegen baare Zahlung öffentlich versteigert werden.

Karlsruhe, den 30. April 1829.

Großherzogliches Stadtmarschallamt.

Kerler.

Karlsruhe. [Liegenschafts-Versteigerung.] Aus der Verlassenschaft des verstorbenen Glasermeisters August Keller wird auf Antrag der Erben öffentlich versteigert:

Eine zweistöckige Wohnung mit Hintergebäuden und Garten, in der Ritterstraße Nr. 8, neben Buchbinder Goldschmidt und Schneidermeister Goffet;

1/2 Morgen Acker an der Mühlburger Straße, neben Hrn. General-Staatsrath Waag und Schneidermeister Goffet.

Hiezu ist Tagfahrt auf

Freitag, den 15. t. M., Nachmittags 3 Uhr, im Hause selbst, anberaumt; was andurch öffentlich bekannt gemacht wird.

Karlsruhe, den 28. April 1829.

Großherzogliches Stadtmarschallamt.

Kerler.

Karlsruhe. [Eichen Stumpenholz-Versteigerung.] Montag, den 11. Mai d. J., Morgens 7 Uhr, werden im Karlsruher Forst

110 Klafter eichen Stumpenholz öffentlich versteigert, und die Steigerungsliebhaber hiermit eingeladen, sich zu obgedachter Zeit am s. g. eisernen Thor, außerhalb des dahiesigen Schlossgartens, zur Versteigerung einzufinden.

Karlsruhe, den 29. April 1829.

Großherzogliches Forstamt.

Fischer.

Offenburg. [Haus-Versteigerung.] Handelsmann Joseph Burger's Wittve dahier will ihr auf dem Fischmarkt, und dem Marktplatz nahe, so wie der Spitalkirche gegenüber, überhaupt zu jedem Gewerbe sehr vortheilhaft gelegenes

zweistöckiges steinernes Haus, worunter sich ein großer gewölbter Keller befindet, sammt dabei befindlichem geräumigen Hof, Remise, Scheuer und Stallung,

den 30. Mai d. J.,

in der hiesigen Stadtkanzlei versteigern lassen.

Fremde Steigerer haben Vermögenszeugnisse mitzubringen, hiesige aber solvente Bürgen.

Gegen Einlegung eines doppelten Unterpfands kann der Kaufschilling, zu 4 1/2 pCt. verzinslich, stehen bleiben.

Bretten. [Mühlen-Verpachtung.] Dienstag, den 26. Mai d. J., Nachmittags 2 Uhr, wird auf hiesigem

Kathhaus die dem Franz Barth gehörige sogenannte Gollackermühle, bestehend

in einer zinstückigen Behausung, 3 Mahlgängen und 1 Gerbengang, einer Delschlage, mit einer Holländer und Deutschen Presse, einer Hanfwebe und Gypsengang, nebst dazu gehörigen 18 Morgen Acker, Wiesen und Gärten, worauf sich gegen 200 tragbare Obstbäume befinden, auf 6 Jahre unter annehmbaren Bedingungen verlehnt.

Welches mit dem Antrage hiermit öffentlich bekannt gemacht wird, daß sich etwaige Liebhaber mit legalen Vermögens- und Sittenzugnissen auszuweisen haben; und es kann auch, wenn sich Kauflustige dazu zeigen sollten, ein Verkauf der angezeigten Realitäten abgeschlossen werden. Allenfallige Liebhaber können sich jetzt schon an Kesselmacher Barth dahier wenden.

Bretten, den 28. April 1829.

Großherzogliches Amtsdirektorat.

Eccard.

Kau, Thl.

Altschweier. [Mühlen-Versteigerung.] Der Erbtheil wegen wird die den Lazarus Erharts Kindern zu Altschweier zugehörige herrschaftliche Erblehnmühle, die Vogel- mühle genannt, bestehend in

einer zweistöckigen Behausung mit 2 Mahlgängen und 1 Schälengang, nebst Scheuer, Stallung, Keller, 1 Viertel Gemüsegarten und 1 Morgen Acker,

Dienstag, den 2. Juni d. J., Nachmittags um 2 Uhr, im Laubewirthshaus zu Altschweier öffentlich versteigert. Auf der Mühle haftet ein Erbkanton von 7 Viertel 3 Sester Korn, und 30 fr. Erblehnzins, sodann vom 2ten Basserrad 1 Viertel Korn Gült.

Dieses wird andurch mit dem Anfügen öffentlich bekannt gemacht, daß auswärtige Steigerungsliebhaber sich mit glaubhaften Vermögens- und Sittenzugnissen auszuweisen haben.

Altschweier, den 1. Mai 1829.

Der Ortsvorstand.

Hörth.

Gernsbach. [Eichen Schälholz-Versteigerung.] Bis Dienstag, den 12. Mai, werden in dem herrschaftlichen Eichelberg, Notenselzer Forst, circa

70 Stämme Eichen,

sodann bis Mittwoch, den 13. Mai, in den herrschaftlichen vordern Waldungen desselben Reviers

50 Stämme Eichen,

welche sich theils zu Holländer, theils zu Nutz- und Bauholz eignen, versteigert werden.

Die Liebhaber hiezu können sich den 12. früh 8 Uhr am Breitensteinweg und den 13. früh 8 Uhr vorn am Schenksack einfinden.

Gernsbach, den 1. Mai 1829.

Großherzogliches Forstamt.

v. Kettner.

Karlsruhe. [Aufforderung.] Alle diejenigen, welche Forderungen an den verstorbenen hiesigen Glasermeister August Keller zu machen haben, oder mit demselben in Abrechnung stehen, werden hiermit aufgefodert,

Mittwoch, den 20. t. M.,

von Vormittags 8 Uhr an, ihre Ansprüche vor der Theilungskommission in der Wohnung des Verstorbenen geltend zu machen und Richtigkeit zu pflegen, indem nachher das Vermögen an die Intestatanten ausgefolgt werden wird.

Zugleich können diejenigen, welche an den Verstorbenen etwas schuldig sind, an oben genanntem Tage Zahlung leisten.

Karlsruhe, den 23. April 1829.

Großherzogliches Stadtmarschallamt.

Kerler.

Mannheim. [Aufforderung.] Durch die am 2. und 7. Juli 1827 von hier aus erlassene öffentliche Bekanntma-

Hung wurden die dahier unbekanntes Besitzer der Partialobligation Nr. 118 Lit. B über 500 fl. und der beifolgenden Partialobligationen zu 1000 fl., nämlich bei Nr. 15, 16, 17, 18, 20, 21, 22, 25, 26, 27, 28, 29, 30, 31, 32, 33, 34, 35, 41, 45, 46, 47, 70, 76, 78, und bei folgenden Partialobligationen zu 500 fl., nämlich bei Nr. 114, 129, 130, 133, fehlenden noch nicht eingelösten Zinscoupons von dem am 31. Juni 1803 von Sr. Durchl. dem Herrn Fürsten zu Salm-Krautheim bei dem Banquier J. Ch. Fellner zu Frankfurt a. M. negotirten Anleihen, als in das Vergleichsgebot einwilligend erklärt und aufgefördert, die bei diesseitiger Depositenkommission hinterlegten Abfindungsbeträge für die fehlende Obligation Nr. 118 und für die fehlende Zinscoupons gegen Rückgabe der Obligation und der Zinscoupons binnen 4 Wochen in Empfang zu nehmen.

Da sich indessen bis jetzt die Besitzer der vermissten Fellnerischen Obligation Nr. 118 noch nicht gemeldet haben, auch nur ein Theil der vermissten Zinscoupons von den Fellnerischen Obligationen dahier eingelöst wurden, so werden die Besitzer dieser Obligation und der noch fehlenden Coupons wiederholt aufgefordert, die Abfindungssumme

binnen 2 Monaten

bei der diesseitigen Depositenkommission in Empfang zu nehmen, indem sonst diese Gelder an die Fürstlich Salm-Krautheimische Generalkasse ausgefolgt werden sollen.

Verfügt Mannheim, den 9. April 1829.

Großherzogliches Hofgericht.
Führ. v. Stengel.

Weller.

Borberg. [Schulden-Liquidation.] Ueber das Vermögen des Sonnenwirths Lorenz Dörr von Schweigern wird Sankt erkannt, und Tagfahrt zur Schuldenliquidation und Verhandlung über die Vorzugsrechte auf

Mittwoch, den 20. Mai, Morgens 7 Uhr, festgesetzt; wozu sämmtliche Gläubiger desselben, unter dem Rechtsnachtheile des Ausschlusses von der vorhandenen Masse, anmit vorgeladen werden.

Borberg, den 22. April 1829.

Großherzogliches Bezirksamt.
Häselin.

Vdt. Hartnagel.

Karlsruhe. [Schulden-Liquidation.] Gegen den Buchdrucker und Schutzbürger Wolf Levy von hier ist der förmliche Konkurs erkannt, und Tagfahrt zur Schuldenliquidation und Versuch eines Vorg- und Nachlassvergleiches auf

Dienstag, den 26. Mai d. J., Vormittags 8 Uhr, anberaumt; wozu sämmtliche Gläubiger, bei Vermeidung des Ausschlusses von der vorhandenen Masse, anher vorgeladen werden.

Karlsruhe, den 28. April 1829.

Großherzogliches Stadtamt.
Baumgärtner.

Vdt. Goldschmidt.

Lauberbischofsheim. [Schulden-Liquidation.] Sämmtliche Gläubiger des überschuldeten Anton Gehrig von Hochhausen werden zur Nichtigstellung ihrer Forderungen, wie zum Vorzugsnachweis auf

Dienstag, den 19. Mai, früh 8 Uhr, bei Vermeidung des Masseausschlusses, andurch aufgerufen.

Lauberbischofsheim, den 22. April 1829.

Großherzogliches Bezirksamt.
Dreyer.

Wiesloch. [Schulden-Liquidation.] Gegen Abraham Karlebach von Eichersheim wird hiermit Sanktprozeß erkannt, und Tagfahrt zur Schuldenliquidation auf

Mittwoch, den 27. Mai d. J., Vormittags 8 Uhr, anberaumt.

Sämmtliche Gläubiger desselben werden hiermit aufgefordert, in gedachtem Termin ihre Forderungen dahier zu liquidiren, widrigenfalls sie von der vorhandenen Masse ausgeschlossen werden sollen.

Wiesloch, den 7. April 1829.

Großherzogliches Bezirksamt.

J. A. d. B.

Mesmer.

Vdt. Gulde.

Wiesloch. [Schulden-Liquidation.] Gegen die Ehefrau des Nikolaus Wagner dahier ist hiermit der Sanktprozeß erkannt, und Tagfahrt zur Schuldenliquidation auf

Montag, den 18. Mai d. J., Vormittags 8 Uhr, anberaumt.

Sämmtliche Gläubiger derselben werden hiermit aufgefordert, in gedachtem Termin ihre Forderungen, unter Vorlage der Beweisurkunden, dahier zu liquidiren, widrigenfalls sie von der vorhandenen Masse ausgeschlossen werden sollen.

Wiesloch, den 22. April 1829.

Großherzogliches Bezirksamt.

J. A. d. B.

Mesmer.

Vdt. Gulde.

Nadolphzell. [Schulden-Liquidation.] Gegen den Baarenhändler Abraham Leopold Rosenthal in Gaislingen ist die Sankt erkannt, und Schuldenliquidations-Tagfahrt auf

Donnerstag, den 21. Mai d. J., früh 8 Uhr, auf diesseitiger Amtsstanzlei festgesetzt, wo dessen Gläubiger, bei Gefahr des Ausschlusses, ihre Forderungen gehörig anzumelden, und unter Vorlage der Beweisurkunden richtig zu stellen haben.

Nadolphzell, den 14. April 1829.

Großherzogliches Bezirksamt.

Felder.

Offenburg. [Verschollenheits-Erklärung.] Da der unterm 4. April v. J. zum Empfange seines Vermögens vorgeladene Jakob Dreher von Offenburg sich bisher nicht gemeldet hat, so wird er anmit für verschollen erklärt, und solches seinen sich darum gemeldet habenden Anverwandten, gegen Sicherheitsleistung, in fürsorglichen Besitz gegeben.

Offenburg, den 30. April 1829.

Großherzogliches Oberamt.

D r f f.

Vdt. Arens.

Schweizingen. [Berichtigung, die Neckarauer Unterpfandsbuch-Renovations in Nr. 119, 120 u. 121 der Karlsr. Ztg. betr.] Bei der Pfandurkunde des Hofrath Renner in Mannheim vom 5. April 1792 über 800 fl. heißt der Schuldner Kleinle — statt Steinle.

Bei der Pfandurkunde vom 29. Mai 1810 über 600 fl., so wie bei jener vom 21. Sept. 1824 über 100 fl., heißt der Gläubiger Christoph B u f f — statt B e f f.

Bei der Pfandurkunde vom 23. April 1824 über 95 fl. 54 kr. heißt der Schuldner Georg W h r n s — statt W ö r e s.

Bei der Pfandurkunde der Margaretha Waaner über 6500 fl. vom 22. Juli 1816 heißt der Schuldner Georg Jakob B ü h l e r s Witwe — statt Philip v. G u n d.

Kontrahirt ist in der Aufforderung nicht K a f f — sondern K a l l.

Schweizingen, den 2. Mai 1829.

Großherzogliches Bezirksamt.

P i e r o r d t.

Vdt. v. Jagemann.